

Nach einer Testphase zum Ende der Saison 2016/2017 wurden die Playlists 2017/2018 zum ersten Mal über eine komplette Saison angeboten und gehen in diesem Jahr in die zweite Runde. Beide Projektpartner arbeiten zusammen daran, das Angebot basierend auf Nutzerfeedback kontinuierlich auszubauen und zu verbessern.

Weitere Informationen zu dem Angebot finden Sie unter <http://qatarphilharmonicorchestra.org/playlists>.

Sebastian Wilke, Senior Information Services Librarian –
Humanities, Qatar National Library, Doha, Qatar

NOA – ein Netzwerk für Historische Orchesterarchive

Neun Archive bedeutender Orchester haben sich zu NOA, einem „Netzwerk Historischer Orchesterarchive“, zusammengeschlossen. Dazu gehören unter anderem die Archive der Berliner Philharmoniker, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, des Gewandhausorchesters Leipzig, der Philharmonie Luxembourg, der Wiener Philharmoniker und der Wiener Symphoniker. Das Archiv des Gewandhauses zu Leipzig lud 2013 erstmals Archivarinnen und Archivare von Orchestern im deutschen Sprachraum ein, sich im Rahmen eines zweitägigen Treffens miteinander auszutauschen.

Geschuldet dem wachsenden Bewusstsein der Orchester für ihre jeweils spezifische Geschichte sind die Historischen Orchesterarchive heute gefragter denn je. Neben einem echten Bedürfnis, die eigenen Entwicklungen und deren Wurzeln nachzuvollziehen, stehen insbesondere jene Traditionen und Marksteine hoch im Kurs, die für marketingverwertbare Superlative und Alleinstellungsmerkmale sorgen. Doch nicht nur intern sehen sich die Archive einer stetig steigenden Zahl von Auskunftersuchen, Benutzungsanfragen und Rechercheaufträgen gegenüber. Da ist zum Ersten ein zunehmendes Interesse aus Wissenschaft und Forschung zu konstatieren, das nicht allein kulturhistorischen Überblicksthemen, sondern immer spezielleren, punktuell auszuleuchtenden Feldern gilt. Da schlägt sich zum Zweiten ein Mehr an propädeutischer Arbeit an den Schulen in einem größeren archivischen Betreuungsaufwand für schulische Projekte und Praktika nieder. Und da gibt es zum Dritten, vornehmlich wohl der alternden Gesellschaft geschuldet, immer öfter Anfragen von Privatpersonen, die sich mit der eigenen Genealogie oder der vorsorgenden Nachlassregelung beschäftigen. Vor allem Letzteres bedingt ein hohes Maß an persönlicher Begleitung, und das erst recht, wenn es sich um stete Abonnenten, Freunde und Förderer des jeweiligen Orchesters handelt.

All das Genannte sorgt nicht unbedingt in der Sache an sich, aber in der enorm potenzierten Masse für größere Herausforderungen, vor die sich die Historischen Orchesterarchive gestellt sehen. Dabei ist eine der aktuell größten Herausforderungen noch nicht einmal

genannt: die elektronische Vernetzung und der damit einhergehende Digitalisierungsschub. Im Kontext mit den ‚klassischen‘ Archivaufgaben – bestmögliche Bewahrung und Ergänzung historischer Bestände sowie fachgerechte Dokumentation der Gegenwart – ergeben sich durch die nun hinzukommende Archivierung elektronischer Daten (inklusive deren Applikationen!) neue Agenden. Eng verbunden damit ist der gesellschaftlich konnotierte Anspruch, vorhandene Bestände zu digitalisieren. Dafür die entsprechenden technischen, logistischen und nicht zuletzt ökonomischen Voraussetzungen zu schaffen, zählt zu den derzeit drängendsten Aufgaben.

Seit dem ersten Treffen in Leipzig dienen die regelmäßig veranstalteten Jahrestagungen, die jeweils von einem der Mitgliedsarchive ausgerichtet werden, dem Austausch von Erfahrungen, der Diskussion von Aufgabenfeldern und dem Wissenszuwachs durch Fachvorträge mit themenerweiternden wie auch lokalen Bezügen. Bereits mehrfach ging es, was nicht überraschen kann, um sowohl generelle als auch fallkonkrete Fragen der Digitalisierung. Aber beispielsweise auch juristische Fachreferate genauso wie musikhistorische Beiträge gehörten zum Portfolio bisheriger Tagungen.

NOA will Gemeinsamkeiten der Archive, zugleich aber auch deren je eigenen Status stärken. Deshalb ist jedes Mitglied ausdrücklich angehalten, seine charakteristischen Merkmale und Besonderheiten zu bewahren. Das gilt umso mehr, je intensiver der Orchesterbetrieb vom Tagesgeschäft und proklamierten Sachzwängen dominiert ist, in denen das auf seine ‚Jahrtausendaufgabe‘ ausgerichtete Denken und Handeln eines Archivs nicht immer den nötigen Raum, geschweige denn das fördernde Verständnis finden. Umso mehr liegt NOA daran, den Austausch auf Arbeitsebene auch außerhalb der Treffen zu pflegen, praktische Hilfestellungen zu leisten und in fachspezifischen Fragen zu beraten. Mit Newslettern, die reihum verfasst werden, hält man sich untereinander über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden.

NOA ist kein geschlossenes Netzwerk. Willkommen sind Archivarinnen und Archivare von Opern- und Konzerthäusern, von Philharmonischen, Sinfonie- und Kammerorchestern. Gleichermaßen willkommen sind Musikerinnen und Musiker, die ein von ihrem jeweiligen Orchester in Eigeninitiative getragenes Historisches Archiv führen respektive geschichtsrelevante Sammlungen verwalten, was gleichfalls für solcherart ehrenamtlich Tätige gilt. Sie alle sind eingeladen – die Zeit der Einzelkämpfer ist vorbei.

Kontakt: silvia.kargl@wienerphilharmoniker.at oder claudius.boehm@gewandhaus.de

Dr. Silvia Kargl arbeitet im Historischen Archiv der Wiener Philharmoniker. Claudius Böhm ist Archivleiter des Gewandhausarchivs zu Leipzig.